



Beschlussvorlage der Verwaltung

öffentlich

Amt/Geschäftszeichen	Bearbeiter	Datum	Drucksache Nr.:
UWG-Fraktion	Philipp Reimer	09.04.2015	15/UWG/036

<i>Beratungsfolge (Zuständigkeit)</i>	<i>Gremium</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Entscheidung	SVV	16.04.2015	Öffentlich

Bezeichnung: Antrag der UWG-Fraktion auf Einstellung von Haushaltsmitteln in den Wirtschaftsplan 2016 des Eigenbetriebes KSK für eine Vorstudie "Mehrzweckgebäude B-Plan Nr. 25"

Beschlussvorschlag:

Die Stadtvertreterversammlung der Stadt Ostseebad Kühlungsborn beauftragt ein Planungsbüro zur Anfertigung einer Grundsatzstudie zur Errichtung einer Mehrzweckhalle am Grünen Weg. Für diese Studie werden je nach Haushaltslage 10 bis 15 TEUR in den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes KSK eingestellt. Die Folgekosten sind darzustellen.

Problembeschreibung/Begründung:

Siehe Anlage

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Gesamtkosten der Maßnahme (Beschaffungs-Folgekosten)	Jährliche Folgekosten/lasten	Finanzierung Eigenanteil (i.d.R. = Kreditbedarf)	Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse/Beiträge)	Einmalige oder jährliche laufende Haushaltsbelastung (Mittelabfluss, Kapitaldienst, Folgekosten ohne kalkulatorische Kosten)
€	€	€	€	€
10 bis 15 TEUR				

Veranschlagung 2015 Im Ergebnisplan	nein im Finanzplan	ja, mit €	Produktkonto
--	-----------------------	-----------	--------------

Anlage/n:

Antrag der UWG Fraktion

Fraktion der UWG, Ostseebad Kühlungsborn

An den
Bürgervorsteher der Stadt Ostseebad Kühlungsborn
Herrn Uwe Ziesig

Ostseeallee 20
18225 Ostseebad Kühlungsborn

14

Stadt Ostseebad Kühlungsborn Der Bürgermeister	
Eingang 13. Jan. 2015	
Sachb. 60/n ↳ 20/n	Erl.: [Signaturen]

06.01.2015

**Antrag auf Einstellung von Haushaltsmitteln für eine Vorstudie Mehrzweckgebäude
B-Plan 25 in den Wirtschaftsplan 2015 Eigenbetrieb KSK in Höhe von EUR 10 000,00**

Sehr geehrter Herr Ziesig, → 2016 €

seit Jahren wird über die Nutzung der stadteigenen Fläche zum B-Plan 25 diskutiert. Leider gibt es bislang keine beschlussfähigen Vorstellungen.

Die Stadt hat sich in den letzten 25 Jahren erfolgreich entwickelt, wird auch landesweit als ein touristischer Leuchtturm angesehen. Zurückliegende Beschlüsse, die den Tourismus stärken sind abgearbeitet, neue wurden noch nicht gefasst. Da aber jede größere Investition einen Planungsvorlauf benötigt, sehen wir dringenden Handlungsbedarf für künftige touristische Entwicklung zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit.

Das Land Schleswig-Holstein rüstet mächtig auf. Wir wollen unsere Vorreiterrolle nicht aufs Spiel setzen.

Die Errichtung einer Mehrzweckhalle für verschiedene sportliche Aktivitäten, ~~einschließlich vorhandener Eishalle~~ sowie Möglichkeiten für Kinderbetreuung sollten über ein erfahrenes Planungsbüro geprüft werden. Ansässige Sportvereine wie z.B. der Tennisclub ~~oder auch die DVMS als erfolgreicher Betreiber der Eishalle~~ sollten mit einbezogen werden. Bei der TSK sind in der Vergangenheit sicherlich Nachfragen zu verschiedenen Freizeitmöglichkeiten eingegangen, die bisher noch nicht im Angebot standen. Auch von dieser Seite muss entsprechende Zuarbeit geleistet werden.

Grundsätzlich muss erst einmal nur ein Grundsatzbeschluss gefasst, um alle vorhandenen Interessenlagen zu berücksichtigen. Danach beginnt die Diskussion in den Ausschüssen, wobei alle Ausschüsse, ausgenommen RPA, einbezogen werden sollten.

Der Grundsatzbeschluss sollte also lauten:

Die Stadtvertreterversammlung der Stadt Ostseebad Kühlungsborn beauftragt ein Planungsbüro zur Anfertigung einer Grundsatzstudie zur Errichtung einer Mehrzweckhalle am Grünen Weg. Für diese Studie werden je nach Haushaltslage 10 bis 15 TEUR in den Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebes KSK eingestellt. Die Folgekosten sind darzustellen.

Die Bewirtschaftung sollte analog wie bei der Eishalle erfolgen, ein jährlicher Zuschuss ist aus dem laufenden Wirtschaftsplan KSK zu zahlen. Über die Details kann aber erst nach Vorlage aller Daten entschieden werden.

Um keine Zeit zu verlieren, werden wir je eine Kopie an den Bürgermeister und den Kämmerer senden.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Christiane Fink und Wolfgang Stange

Je eine Ausfertigung an Bürgermeister R. Karl und Kämmerer D. Lahser

Empfehlung HA: mehrheitlich nein

Initiativgruppe für die Errichtung eines zentralen Sport- und Freizeitzentrums

am Grünen Weg (erschlossenes Gelände /Bebauungsplan Nr.25)

Initiativgruppe: Dr. Siegfried Schlöttke, Dr. Dietrich Selke, Dr. Dieter Koch, Klaus Schäfer,
Klaus Krüger, Otto Frank, Thomas Oberwalder, Jochen Schröder, Sebastian von Jutrzenka,
Peter Blum, Achim Trommer, Wolfgang Stange

SINN und HAUPTZIEL soll die Errichtung eines zentralen Mehrzweck –Hallenkomplexes für sportliche Betätigung sein. Es dient einer größeren verbesserten Vielfalt der touristischen Infrastruktur und wird eine saisonverlängernde Maßnahme, welche erweiterungsfähig und variabel geplant werden muss. Diese Konzentration ist verkehrspolitisch, ökonomisch und nachhaltig auch bezüglich einiger touristischer Angebote, welche nicht alle im Strandbereich oder im Ortskern sein müssen, für die Ortsentwicklung nachvollziehbar und sinnvoll.

- Die Einrichtungen sind jahreszeitlich- und witterungsunabhängig nutzbar.
- Hier werden Vollzeit Arbeitsplätze entstehen.

In diesem Komplex sind unter anderem integriert:

- die Eisfläche
- eine 2 Feld Tennishalle- variabel und gleichzeitig nutzbar durch Abtrennung für andere Sportarten
Tischtennis , Basketball, Volleyball, Handball, Squash uvm.....
- Kegel/Bowlingbahnen 4 bis 6 Bahnen ?
- Beach-Volleyball- Bereich ?
- Kletterwandausstattung an geeigneten Wänden- in geeigneten Bereichen (Innen und Außen)
- Indoorbereich –lehrreich, interessant und flexibel gestaltet
- Unterkellerung für lärmintensive Nutzungen** -Cartbahn und Disko könnten eventuell unterirdisch eingeplant werden oder Flächen für Bogen-, Armbrust-und Luftgewehrtraining.....?

Für alle Bereiche gemeinsam : -Verwaltung
-Sanitäranlagen
-Versorgung/Gastronomie

In der unmittelbaren Nachbarschaft sollte sich das Jugendhotel/herberge befinden.
Die Auswirkungen dieser Einrichtungen wären untereinander positiv:

- Erschließungskosten
- Tiefbau/Hochbau

- Energiekosten sparen: z.Bsp. Abwärme der Eisanlage über Rückgewinnung nutzen
- Solaranlagen/PV Anlagen auf den Dachflächen
- E-Tankstelle einrichten, evtl. kostenfrei ...
- Ökonomischer Vorteil für viele Bereiche wie z.B. sinnvolle Gestaltung von Arbeitsplätzen, Ausbau einer bisher fehlenden zentralen Festwiese in unmittelbarer Nähe ...
- Planung und Umsetzung des E-Bus Stadtringverkehrs würde sich in Verbindung mit einem Auffangparkplatz und einer Gästeinfo sicherlich positiv auswirken....

Zur Absicherung der Baukosten für o.g. Bauvorhaben sind vorhandene Fördermöglichkeiten zu erschließen. Sicherlich ist die jetzige Förderpolitik des Landes M/V nicht optimal für die Kommunen. Nachbarländer wie z.B. Schleswig/Holstein fördern intensiv die kommunale touristische Infrastruktur. In M/V besteht diesbezüglich Nachholbedarf. Eine Aufgabe für Bürgermeister, Landkreis-und Landtagsabgeordnete.....

Die Grundfinanzierung und der Fehlbedarf einer Betreuung sollte aus Kurmitteln, wie bisher bei der Eisbahn, geplant werden. Im Haushalt für 2015 sind Mittel für eine Vorstudie dieses Vorhabens von ca. zu 20 T€ zu beantragen. Diese Summe ist bei einer Auftragserteilung anzurechnen.

Auf Grundlage von Beratungen/ Gesprächen mit Betroffenen, Interessierten und den Entscheidungsträgern ist diese Studie mit Kosten der Erschließung, der Errichtung, der Betreuung, den Folgekosten und möglichen Fördermöglichkeiten bis September 2015 zu erarbeiten.

Wir zitieren Wirtschaftsminister Herrn Glawe (CDU) von M/V lt. OZ vom 14.08.2014 :

„Wir wollen attraktive Städte, die den Bedürfnissen der Bewohner angepasst sind und für Besucher einen touristischen Anreiz bieten !“

Im Namen der Initiative Sport und Freizeitzentrum am Grünen Weg

Peter Blum